A1–C2

20-60 MIN

PRÄSENTATIONEN ÜBEN

Wenn Teilnehmer*innen eine Präsentation üben, kann es schwierig sein, jemanden zu finden, der/die ihnen dabei hilft. Es kann daher sehr hilfreich sein, wenn die Lernenden gemeinsam mit Freiwilligen im Unterricht üben können. Es ist hilfreich, zusätzlich mehrere Freiwillige für diese Aktivität einzuladen, da sie die Kleingruppen unterstützen können.

ANLEITUNG

1. Teilen Sie die Lernenden in Dreiergruppen.
2. Die Freiwilligen nehmen aktiv an der Aktivität teil und zirkulieren zwischen den Gruppen. Die Lernenden präsentieren sich abwechselnd, die Rolle der Freiwilligen ist es, Fragen zu stellen. Nach jeder Präsentation können die Freiwilligen zusätzliche Fragen stellen.
3. Wenn die Lernenden ihre Präsentationen noch nicht geübt haben, können die Freiwilligen die Aufgabe übernehmen, Notizen zu machen und diese anschließend den jeweiligen präsentierenden Teilnehmer*innen zu übergeben.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen treten in dieser Übung als Gesprächspartner*innen auf und ermöglichen, indem sie nachforschende Fragen stellen, eine Reflexion bei den Teilnehmenden. Gleichzeitig unterstützen die Freiwilligen die Teilnehmenden mit ihren Notizen, da sie dadurch ihre Präsentation verbessern können.

TIPPS

- Kleingruppen von 3-4 Teilnehmer*innen eignen sich gut für diese Aktivität, denn dadurch können Freiwillige und Lernende Fragen zu der Präsentation stellen.
- Es kann von Vorteil sein, für die Übung ca. 45-60 Minuten als Zeitrahmen festzulegen, abhängig vom Sprachniveau der Lernenden.

B1–B2

105 MIN

ÜBER EINE*N FREIWILLIGE*N SCHREIBEN

Die Lernenden üben in dieser Aktivität Fragen zu bilden, zu lesen, aber auch zu Schreiben. Sie benötigen eine Tafel oder ein Whiteboard.

ANLEITUNG

Erste Einheit – Interview:

1. Ein*e Freiwillige*r wird im Unterricht interviewt - basierend auf einem (von ihnen) ausgewählten Thema.
2. Die Lernenden stellen der interviewten Person so viele Fragen wie möglich. Die Lehrkraft macht sich Notizen an der Tafel.
3. Am Ende des Interviews fotografiert entweder die Lehrende oder jemand von den Lernenden die interviewte Person.

Zweite Einheit – Schreiben:

1. Die Lehrkraft zeigt das Bild der interviewten Person und stellt den Lernenden die Notizen von der Tafel zur Verfügung.
2. Nun müssen die Teilnehmenden einen Text über die jeweilige Person schreiben.
3. Danach lesen sich die TN abwechselnd ihre Texte vor, während die übrigen Lernenden zuhören und Fragen stellen können.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen sollten Einblicke in ein relevantes Thema gewähren, beispielsweise das Arbeitsleben. Die Trainer*in kann die zu interviewende Person anweisen, kein komplexes Vokabular zu verwenden oder lange auf die Fragen der Schüler zu antworten.

TIPPS

- Die Durchführung der gesamten Aktivität am selben Tag ist vorteilhaft, z.B. das Interview am Vormittag und aufbauend am Nachmittag die Schreibübung. Viele Informationen gehen verloren, wenn sich zwischen den beiden Aktivitäten eine zu große Zeitspanne befindet.
- Es ist für die Lernenden von Vorteil, im Unterricht über die Freiwilligen zu schreiben, weil sie sich gegenseitig mit Informationen helfen können und die Trainer*in gegebenenfalls auch um Hilfe bitten können, sobald Zweifel aufkommen.

B1–B2

30 MIN

ICH BRAUCHE EINEN GUTEN RAT...

Diese Aktivität kann vor einer nachfolgenden Schreibaktivität verwendet werden. Es ist eine gute Übung, um neue Formulierungen und Redemittel zu lernen, wie man jemanden überzeugen kann, und um eine Diskussion über Ratschläge zu führen.

VORBEREITUNG

Die/der Lehrende sollte vor dem Unterricht Karten mit Aussagen vorbereiten, welche unterschiedliche Probleme oder Dilemmata beschreiben. Beispiele für Aussagen:

- *Letzte Woche habe ich vergessen, meinem Bruder ein Geburtstagsgeschenk zu schicken.*
- *Ich möchte neue Leute kennenlernen.*
- *Mein bester Freund arbeitet zu viel und zeigt Anzeichen von starkem Stress.*
- *Ich möchte mit meinen Nachbarn in Kontakt treten.*
- *Ich möchte reich und berühmt sein.*
- *Meine Schwester kümmert sich zu sehr darum, Geld zu verdienen und teure Dinge zu kaufen.*
- *Ich habe mir die Digitalkamera meines Freundes geliehen und jetzt ist sie kaputt.*
- *Ich denke, mein Leben steht still und ist viel zu langweilig.*
- *Wir sind zu einem Wochenendausflug mit den Kolleg*innen meines Mannes eingeladen, aber ich kann sie nicht leiden.*
- *Ich muss morgen einen großen Auftrag abgeben, aber ich habe damit noch nicht angefangen.*
- *Mein Nachbar schlägt seine Kinder und seine Frau.*
- *Ich möchte an diesem Wochenende etwas Neues und Aufregendes erleben, aber ich habe kein Geld.*

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Der Freiwillige stellt Fragen und erleichtert den Dialog zwischen den Teilnehmenden. Die Freiwilligen können bei Bedarf auch mit Vokabeln aushelfen.

TIPPS

- Diese Aktivität kann auch für unterschiedliche Sprachniveaus verwendet werden, wenn die Teilnehmer*innen in gut durchmischten Gruppen eingeteilt werden. Auf diese Weise können diejenigen mit besseren Sprachkenntnissen die anderen unterstützen, um die Aufgabenstellung besser zu verstehen.
- Wenn in jeder Gruppe zwei bis vier Themen zu besprechen sind und vier Lernende jeweils eine Aussage behandeln, kann es von Vorteil sein, die Übungszeit von 30 Minuten auf 45 Minuten zu erhöhen.

ANLEITUNG

1. Teilen Sie die Teilnehmenden in Gruppen auf.
2. Ein Person nimmt eine Notiz aus dem Stapel und sagt: "Ich brauche einen guten Rat". Dann liest er die Notiz laut vor, z.B. "Ich will reich und berühmt sein. "„ Ich habe mir die Digitalkamera meines Freundes geliehen und jetzt ist sie kaputt. "oder „Wir sind zu einem Wochenendausflug mit den Kolleg*innen meines Mannes eingeladen, aber ich kann sie nicht leiden.".
3. In der Gruppe wird darüber diskutiert, welchen Rat sie zu diesem Thema geben würden. Der Freiwillige nimmt entweder an einer Gruppe teil oder zirkuliert zwischen Gruppen.

   Alternative: Es gibt auch die Möglichkeit, echte Problemstellungen der Lernenden aufzugreifen und diese als Material zu verwenden. Diese können in einer zweiten Runde als "Ratschläge suchen und finden" angewendet werden. Hierfür können die Lernenden ihre eigenen Probleme auf Karten schreiben und dann wie in der ersten Runde ihrer Gruppe vorlesen.

A2–B2

20 MIN

ERZÄHL MIR VON...

Dies kann eine nützliche Aktivität sein, um tiefer in ein bestimmtes Thema oder allgemeine Themen einzutauchen. Die dynamische Version der Aktivität (Option 2) kann ein guter Energiespender sein, aber auch um die Teilnehmenden durchzumischen. Diese Aktivität ist gut als Konversationstraining und Reflexion geeignet.

VORBEREITUNG

Bereiten Sie Karten mit verschiedenen Themen vor. Es können Themen sein, die der Klasse vertraut sind.

Beispiele für Themen:

- Als ich meine*n Mann/Frau/Freund/Freundin zum ersten Mal traf...
- Mein bestes Geschenk...
- Mein Traumberuf...
- Der beste Film, den ich gesehen habe...
- Tiere, vor denen ich Angst habe...
- Essen, das ich liebe...
- Essen, das ich nicht mag...
- Vorteile des Lebens in [Stadt einfügen]...
- Meine Kindheit...
- Mein bester Freund...
- 3 Dinge, die mich wütend machen...

ANLEITUNG

Option 1:

1. Die Lernenden werden in 3er oder 4er Gruppen eingeteilt. Um sicherzustellen, dass alle das Thema verstehen, wird der Gruppe eine Freiwillige zugeordnet. Wenn mehrere Freiwillige vorhanden sind, werden sie auf unterschiedliche Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt einen Stapel von Karten.
2. Nacheinander ziehen die Teilnehmenden ein Thema über welches gesprochen wird. Eine Person fängt an, zieht eine Karte und beginnt über das Thema zu sprechen. Alle anderen inkl. Freiwillige*n stellen Fragen.
3. Sobald die Person fertig ist, kann die nächste Person eine neue Karte ziehen. Nach 20 Minuten folgt ein gemeinsames Plenum und Zusammenfassung der Kleingruppen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen unterstützen die Lernenden beim Verständnis und beim Dialog. Freiwillige stellen während der Aktivität Fragen. Die Aktivität benötigt keine Vorbereitung, aber die Trainer*in sollte die Freiwilligen über die Aufgabe in der Gruppe einweisen. Es sollte sichergestellt werden, dass alle Themenkarten verständlich sind und Fragen zu dem jeweiligen Thema gestellt werden, damit die Lernenden so viel wie möglich sprechen.

ANLEITUNG

Option 2:

1. Jede*r Teilnehmer*in nimmt eine Karte mit einem Thema und spaziert im Raum herum.
2. Die Teilnehmer*innen finden sich als Paare zusammen und unterhalten sich über die Themen auf ihren Karten.
3. Anschließend tauschen sie ihre Karten und finden ein*e neue*n Gesprächspartner*in.
4. Nach 20 Minuten gemeinsames Plenum, um sich darüber auszutauschen welche Paare sich gefunden und auch über welche Themen diskutiert wurde.

TIPPS

- 20 Minuten sind ziemlich kurz, man kann die Aktivität auf 45 Minuten verlängern. Die Themen können vordefiniert sein, aber eine andere Variante ist, die Teilnehmenden aktiv in die Themenvorgabe zu involvieren, beispielsweise indem sich jede Gruppe ein Thema ihrer Wahl aussucht.

B2

60 MIN

DEBATTIER CLUB

Diese Aktivität ist gut zum Nachdenken und zur Diskussion. Die Aktivität kann auch dazu verwendet werden, die Teilnehmenden auf eine Prüfung vorzubereiten oder einfach nur zur allgemeinen Diskussion im Unterricht.

MATERIAL

Karten mit Themen wie „Gleichheit", "Arbeitsleben/ Stress", "Ehe", „Dating-Kultur", „Dynamik zwischen...".

ANLEITUNG

1. Die Lernenden werden in Gruppen mit eine*m/r Freiwillige*n in jede Gruppe aufgeteilt. Die Karten mit verschiedenen Themen liegen auf dem Tisch. Nach und nach ziehen die Teilnehmenden ein Thema aus dem Stapel, das die gesamte Gruppe diskutieren muss.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Der Freiwillige tritt als Gesprächspartner auf und beginnt durch Fragen den Dialog und die Reflexion innerhalb der Gruppe.

TIPPS

- Die Aktivität eignet sich auch für niedrigere Sprachniveaus, indem einfache Themen gewählt werden und die Diskussionszeit möglicherweise auf 45 Minuten verkürzt wird. Die Themen können stattdessen als Fragen formuliert werden:

1. Wie kann ich meine Sprachkenntnisse verbessern?
2. Arbeitssuche: Was tun Sie, um eine Arbeit zu finden?
3. Was tun Sie, um lokale Freunde zu finden / Kontakt mit Menschen vor Ort aufzunehmen?
4. Praktikum / Arbeit. Ist ein Praktikum eine gute oder eine schlechte Sache? Was können Sie aus einem Praktikum lernen?

   Stellen Sie bei Leitfragen sicher, dass die Themen und Fragen für die Teilnehmer*innen relevant sind.

A1–C2

10-30 MIN

Es wird genügend Platz gebraucht, damit sich die Teilnehmer*innen auf der Linie bewegen können.

DIE SPEKTRALLINE

Dies ist eine vielseitige Aktivität, die an verschiedenen Stadien des Lernprozesses verwendet werden kann. Sie ermöglicht eine einfache Visualisierung von Meinungen und Standpunkten die in er Gruppe vertreten werden. Die Methode kann zu Beginn eines neuen Themas im Unterricht eingesetzt werden, um das Vorwissen oder Meinungen der Lernenden einzuschätzen. Auch am Unterrichtsende kann sie genutzt werden, um das Erlebnis zu reflektieren oder zu überprüfen, ob Ziele erreicht wurden. Das Ziel ist es, dass Lernende ausdrücken, wo sie stehen (buchstäblich und bildlich) bei einer Reihe von Fragen und Statements.

ANLEITUNG

1. Die Lehrkraft spricht eine Aussage aus und fragt die Teilnehmer*innen, inwiefern sie der Aussage zustimmen oder nicht. Um zu zeigen, wie sehr sie dem zustimmen, gehen die Lernenden und stellen sich entlang der Spektrallinie zwischen zwei Wänden oder zwei Punkten im Unterrichtsraum auf. Eine Wand/oder ein Punkt repräsentiert vollkommene Zustimmung, die andere Wand/der andere Punkt komplette Meinungsverschiedenheit. Die Lernenden können auch irgendwo dazwischen stehen.
2. Nachdem jede Aussage ausgesprochen wurde und sich die Lernenden positioniert haben kann die Lehrkraft Teilnehmer*innen dazu einladen, zu erzählen, wieso sie genau dort stehen, wo sie stehen.
3. Lernende können ihre Position verändern, wenn sie von etwas, das jemand anderer gesagt hat, überzeugt wurden. Durch die Chance, die eigene Position erklären zu können, können sie sich rechtfertigen, Nuancen hinzufügen oder ihr Verständnis des Statements klären.

Beispiel von Statements, die mit den Lernenden erforscht werden könnten:

„Mir hat diese Stunde/dieser Kurs/dieses Thema gefallen"

„Ich fühle mich in X sicherer"

„Ich kenn mich bei X aus"

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Freiwillige können die Übung auf verschiedene Art unterstützen:

1. Sie können an der Spektrallinie teilnehmen, wenn das Thema auch für sie relevant ist, z.B. ein gemeinsames Thema wie Gesundheit oder Wohnen.
2. Sie können die Angaben, die generiert werden, sammeln – z.B. die Prozentzahl schätzen und auf die Tafel schreiben, die bei den Statements zustimmt oder anderer Meinung ist, oder die Meinungsbreite auf der Tafel visualisieren.

TIPPS

- Es kann hilfreich sein, diejenigen Teilnehmer*innen zu fragen, die sich jeweils am Ende der Linie befinden. Allerdings könnten Kursleiter*innen befürchten, jemanden aufgrund eines Kommentars herauszuheben. In diesem Fall könnten Sie fragen: „Könnte jemand aus dieser Gegend erklären, warum er/sie dort steht?

A2–C2

20-75 MIN

STILLE DISKUSSION

Diese Aktivität ist nützlich, um eine tiefere Kontemplation und eine Diskussion über ein Thema oder ein gemeinsames Anliegen in Bewegung zu bringen. Es erzeugt ein visuelles Protokoll der Gedanken der Lernenden, das für weitere Übungen oder später als Text verwendet werden kann. Es ist auch eine brauchbare Gruppenaktivität, um ein Ungleichgewicht in der Teilnahme an Sprechaktivitäten auszugleichen, da es schüchterneren Lernenden Raum gibt, sich auszudrücken. Lernende diskutieren über ein vorgegebenes Thema oder in Reaktion auf einen Impuls (verwenden dafür jedoch eher Schreiben anstatt Sprechen)

MATERIAL

Große Papierbögen oder Flipchart-Papier, das mit einem Impuls vorbereitet ist, wie z.B. einem Bild oder einem Text.

VORBEREITUNG

Verteilen Sie vorbereitete Papierbögen oder Flipchart-Papier im Raum. Auf jedem Blatt ist ein Impuls. Das kann ein Text, ein Bild oder eine offene Frage sein, die Bezug zu einem Thema oder einem Anliegen der Lernenden nimmt. Wenn die Impulse durch ein Thema verbunden werden, erscheint die Aktivität selbst zusammenhängender.

Beispiele für offene Fragen: Wenn Lernende „Hohe Mieten“ als gemeinsames Anliegen ermittelt haben, könnten Sie auf dem Blatt fragen: Wie verhalten sich die Mieten hier zu den Orten, an denen ihr gelebt habt? Was sind die Konsequenzen von hohen Mieten? Wieso denkt ihr, dass die Mieten so hoch sind? Wer hat die Macht, die Höhe der Mieten zu ändern? Was könnten wir als Gruppe dagegen unternehmen? Oder Sie können offene Fragen mit kurzen Artikeln, Bildern, Zitaten zu einem Thema vermischen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Option 1:
Die/Der Freiwillige nimmt wie die Lernenden an der Übung teil und trägt auch zum gemeinsamen Blatt bei.

Option 2:
Sie können ebenfalls umhergehen und Fragen bezüglich Rechtschreibung oder Satzstruktur der Lernenden beantworten (geflüstert).

Option 3:
Sie könnten die/den Freiwillige*n bitten, im Raum umherzugehen, die Blätter zu lesen und Notizen zu machen über Fehler, die oftmalig vorkommen oder besondere Beispielphrasen, die sie hervorheben können als Sprachfeedback nach der Aktivität.

ANLEITUNG

1. Teilen sie die Lernenden in kleine Gruppen auf, die sich jeweils um ein Flipchart Papier sammeln. Bitten Sie sie, ohne zu sprechen zu antworten, weitere Fragen oder Kommentare zu schreiben. Sie können auch Antworten auf Sachen geben, die jemand vor ihnen geschrieben hat und Linien ziehen, um Kommentare und Fragen miteinander zu verbinden.
2. Nachdem alle Zeit hatten, etwas auf ihr „Gruppenblatt“ zu schreiben, geben Sie ihnen Zeit, umherzugehen und einen Blick auf andere Blätter zu werfen.Sie können

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

ihre Stifte mitnehmen und auch dort Kommentare hinterlassen.

3. Nach dieser zweiten Runde, gibt es mehrere Arten, ein kollektives Feedback auf das Geschriebene zu geben:

   a) Sie könnten allen Zeit zum umhergehen geben (ohne Stifte), um die Endresultate der Blätter zu lesen. Die Blätter könnten aufgehängt werden, sodass sie noch leichter angesehen werden können. Bitten Sie die Lernenden, eine ganz besondere Frage oder einen ganz besonderen Kommentar zu suchen. Sie können diese Entscheidung dann präsentieren, während die/der Freiwillige auf der Tafel wortwörtlich mitschreibt.

   b) Sie können die Gruppe wieder in kleinere aufteilen und jeweils eines der Flipchart Papiere verteilen. Bitten Sie sie, dieses sorgfältig zu lesen, eine kurze Zusammenfassung zu geben und diese vor der Klasse zu präsentieren.

   c) Sie könnten die Lernenden auch bitten zu diskutieren: Was habe ich aus dieser Aktivität gelernt? Dies kann in der gesamten Gruppe oder auch in den Kleingruppen stattfinden.

TIPPS

- Sie können den Lernenden Stifte mit unterschiedlichen Farben geben, damit das Blatt lebendiger aussieht.
- Bereiten Sie Freiwillige darauf vor, den Lernenden mit Sprache nur zu assistieren, wenn diese ausdrücklich darum bitten.- Fehlerkorrektur und Fehlerfreiheit gehören nicht zu dem Hauptziel der Übung.

A1–C2

10-60 MIN

FREIWILLIGE*R AUF DEM HEISSEN STUHL

Diese Aktivität ist nützlich bei großen Gruppen mit nur einer/einem Freiwilligen. Die Aktivität kann auf bis zu einer Stunde ausgeweitet werden oder auch als kürzere Aufwärmaktivität genutzt werden. Sie bietet eine Möglichkeit, den/die Freiwillige*n besser kennen zu lernen.

ANLEITUNG

1. Die Aktivität beginnt damit, dass Lernende Fragen für den/die Freiwillige*n notieren. Das kann bei Lernenden niedrigeren Sprachniveaus länger dauern, weil sie eventuell auch Input für die Fragen-Struktur oder Sprache benötigen. Lernende auf höheren Niveaus können hingegen in Paaren zusammen gehen und in fünf Minuten ein oder zwei Fragen formulieren.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

1. Klären Sie im Vorhinein, dass die/der Freiwillige bereit für diese Rolle ist. Lassen Sie sie/ihn wissen, dass sie/er nachfragen kann, wenn die Frage nicht verständlich war oder wenn die Frage noch näher ausgeführt werden soll. Optional kann die/der Freiwillige auch Fragen „passen", wenn sie/er diese nicht beantworten will, bzw. sie/er hat die Möglichkeit ‚statt zu antworten die gleiche Frage der/den Fragesteller*in zu fragen.

Die Lernenden können den/die Freiwillige*n alles fragen. Auch wenn man nahelegen könnte, nichts zu fragen, was man nicht auch selbst beantworten wollen würde. „Eine Möglichkeit, zu ermutigen ist es, dem/der Freiwillige*n eine 'WEITER' Karte zu geben, wenn sie eine Frage nicht beantworten wollen. Oder sie bekommen mit ihr die Macht, diese Frage zurückzustellen.

2. Während dieser Vorbereitungsphase bewegen sich die Lehrkraft und Freiwillige*n durch den Raum , um den Lernenden zu helfen, ihre Fragen zu formulieren und ihre Aussprache zu trainieren (falls nötig).
3. Sobald die Fragen fertig sind, sitzt der/die Freiwillige auf einem Stuhl (dem „heißen Stuhl") im Zentrum des Unterrichtsraums.
4. Die Lernenden wechseln sich mit ihren Fragen ab. Der/die Freiwillige beantwortet die Fragen kurz und bündig, sodass alle Lernenden eine Chance bekommen, eine Frage zu stellen. Abhängig vom Sprachniveau können Sie den/die Lernende/n bitten, die Frage zu stellen, während sie das vorbereitete Geschriebene bei sich halten.

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

5. Nach dieser Aktivität kann die Lehrkraft Feedback auf die verwendete Sprache geben und/ oder eine inhaltliche Befragung beginnen. Diese Befragung könnte z.B beinhalten, die Lernenden zu fragen, was sie am meisten überrascht hat oder eine Sache, die sie durch die Übung gelernt haben. Die Kursleiter*in könnte auch die Lernenden und Freiwilligen fragen, ob irgendeine Frage unangenehm war und eine Diskussion eröffnen, wie man aus dem Unterrichtsraum einen geschützten Raum für alle Involvierten gestalten kann.
6. Optional: Die Aktivität kann ausgeweitet werden, indem die/der Freiwillige aufgenommen wird, während sie die Fragen beantwortet. Diese Tonaufnahme kann später als Basis für eine Hörübung dienen. Z.B. kann die Gruppe zuerst noch einmal die Aufnahme anhören und im Anschluss den Inhalt gemeinsam diskutieren.

TIPPS

- Diese Aktivität kann adaptiert werden, sodass sie für jedes Niveau passend ist.
- Diese Übung funktioniert auch für 30min., indem die Lernenden der/dem Freiwillige*n Fragen stellen. Falls Sie mehrere Freiwillige im Unterricht haben, können sie jeweils aufgeteilt auf die Kleingruppen die Lernenden dabei unterstützen, die Fragen vorzubereiten – aber erst im Anschluss werden die Fragen beantwortet.
- Erklären Sie der/dem Freiwillige*n , dass der Sinn dieser Übung darin besteht, Fragen zu formulieren, aber auch dazu dient den/ die Freiwillige*n besser kennenzulernen. Deshalb sollten die Antworten ehrlich, informativ aber auch kurz genug gefasst sein.

A1–C2

10-30 MIN

Die Aktivität müsste für eine Anfängergruppe adaptiert werden, um sicherzustellen, dass alle die Anleitung gut verstehen und ihre Assoziation verschriftlichen können.

WÖRTER BLUME

Diese Aktivität ist nützlich, um Ideen und Assoziationen zu einem weitläufigem Thema zu erforschen (z.B. Zuhause). Sie kann am Anfang eines neues Themas stehen, um „Unterthemen" zu identifizieren. Lernende entwickeln eine visuelle Präsentation der Assoziationen und Verbindungen eines Themenbegriffes, der auch als Protokoll ihrer Gruppendiskussion dient.

ANLEITUNG

1. Teilen sie die Lernenden in Gruppen auf und geben sie jeder ein Stück Flipchart Papier. Jede Gruppe schreibt das Themenwort (wie z.B. Zuhause) in die Mitte ihres Papiers und zeichnet einen Kreis um das Wort herum. Geben Sie den Lernenden ein paar Minuten, um Sätze, Ideen, oder Assoziationen zu sammeln, die in Verbindung mit diesem Wort stehen.
2. Gehen Sie umher, hören Sie den Diskussionen zu und filtern Sie bereits „Unterthemen" heraus. Das sind Aspekte des Themas, die bei den Lernenden aufkommen und die auf besonderes Interesse stoßen. Bei einem Thema wie „Zuhause" könnten das z.B. Innendesign, Grundstückspreise oder Mieter*innenrechte sein. Nach ein paar Minuten Diskussion bitten Sie die Lernenden, dem Wort im Zentrum Blütenblätter zu zeichnen und ihre Schlüssel-Assoziationen, Wörter oder Sätze hineinzuschreiben, pro Blütenblatt eine Assoziation. Sie können beliebig viele Blütenblätter hinzufügen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Option 1

Während Lernende über das Thema diskutieren, kann die/der Freiwillige in einer der Gruppen mitarbeiten und die Gruppenmitglieder dabei unterstützen, fokussiert das Thema zu untersuchen, Fragen zu dem Thema zu stellen und auch selbst vielleicht eine Assoziation beizusteuern. Sie können die Lernenden im späteren Stadium der Übung bei dem Ausbau ganzer Sätze unterstützen.

Option 2

Während Lernende in kleinen Gruppen arbeiten, können Sie die/den Freiwillige*n bitten, umherzugehen und zu hören, welche guten Beispiele in der Anwendung der Sprache aufkommen. Sie könnten diese als Phrase- oder Satz-Liste sammeln, welche Sie im Anschluss an die Übung mit der gesammten Gruppe besprechen könnten.

TIPPS

- Geben Sie den Freiwilligen eine konkrete Aufgabe und vereinbaren Sie ein Zeitlimit für die Freiwilligen während der Sprechaktivitäten. Dies ist besonders wichtig, wenn Sie mit Lernenden niedrigeren Niveaus arbeiten.
- Die Lernenden werden dazu neigen, eine gewisse Anzahl von Blütenblätter zu zeichnen - Freiwillige können hier nützlich sein, darauf zu achten, dass erst nachdem eine Diskussion stattgefunden hat, geschrieben und gezeichnet wird.
- **Adaptierung für absolute AnfängerInnen:** Solange Sie sicher sind, dass das zentrale Thema bzw. Wort verstanden wurde, können Lernende in ihrer Sprache Assoziationen diskutieren, bevor sie die Ideen als Schlüsselwörter/Phrasen in die Zielsprache übersetzen, bzw. auch im Online-Wörterbuch nachschlagen. Sie könnten ebenfalls kleine Bilder in die Blütenblätter zeichnen, die für die Assoziationen stehen.

A2–C2

30-60 MIN

WÖRTER BLUME

FOLLOW UP SCHREIBAKTIVITÄT

Diese Aktivität baut auf den Unterthemen auf, die in der Wörterblume gefunden wurden. Es führt in das Genre eines persönlichen Essays bzw. das Schreiben in Absätzen ein. Lernende produzieren einen einnehmenden schriftlichen Text über das in der Wörterblume erforschte Thema.

MATERIAL

- Papier und Stifte
- Wörter-Blumen der vorherigen Übung

ANLEITUNG

1. Bitten Sie die Lernenden, zwei bis vier Blütenblätter auszuwählen (siehe Übung auf der vorherigen Seite), um deren Inhalte in das Textstück zu integrieren.
2. Bitten Sie die Lernenden, ein paar Sätze zu jedem Wort in den ausgewählten Blütenblättern zu schreiben, um einen Absatz daraus zu entwickeln. Jeder Absatz soll auf einem eigenen Blatt Papier stehen. Teilen Sie mit, dass Sie und die/der Freiwillige bei der Rechtschreibung (wenn nötig) unterstützen.
3. Sprechen Sie mit den Lernenden über den Sinn von Absätzen: Blöcke von einem oder mehreren Sätzen zu einem bestimmten Thema. Abhängig vom Alphabetisierungsgrad der Lernenden könnten Sie die Eigenschaften eines Absatzes besprechen, wie diese innerhalb einer Seite geformt werden über die Idee von Absatzüberschriften.
4. Wenn die Lernenden mit den Entwürfen der Absätze fertig sind, bitten Sie sie, eine Reihenfolge ihrer Absätze zu bestimmen. Sie können die Papiere bewegen, um unterschiedliche Reihenfolgen auszuprobieren.
5. Fragen Sie die Lernenden, je nach Niveau, was ihnen hilft, damit sie in einen Schreibfluss kommen. Vielleicht können Sie ihnen ein paar Verbindungssätze entlocken, die helfen, die Absätze aneinander zu knüpfen. Sie können auch vorschlagen, dass sie noch Einleitungssätze und resümierende Sätze zum Schluss hinzufügen können.
6. Abhängig vom Inhalt können die fertigen Texte auf den Tischen aufgelegt werden, damit alle Lernenden umhergehen können, um alle Texte lesen zu können.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen und die Lehrkraft können umhergehen, um unterstützend Fragen zu Rechtschreibung, Absatzfolge oder bezüglich Sätze und Textkonstruktion zu beantworten.

TIPPS

- Bereiten Sie die Freiwilligen darauf vor, Fragen zu beantworten, jedoch keine Fehler zu korrigieren, außer es wird ihnen angeordnet.
- Weisen Sie die Freiwilligen darauf hin, dass das Zeigen von ehrlichem Interesse am Inhalt der Texte sich ermutigend auf das Schreiben auswirkt.
- Wenn Lernende mit Verbindungssätzen arbeiten, bitten Sie die/den Freiwilligen, ausschließlich die Sätze zu verwenden, die von Ihnen ausgesucht wurden bzw. die von den Lernenden selbst stammen (und nicht selbst neue Sätze und Phrasen vorschlagen).

A1–C2

10-30 MIN

SCHRIFTLICHE GRUPPEN - EVALUIERUNG

Dies ist eine nützliche Übung zum Feedback geben, bei der die Lernenden selbst die Feedback-Kriterien bestimmen. Damit es klar genug erscheint, haben wir natürlich Anweisungen für Evaluierungen aufgelistet, aber diese Aktivität könnte auch dazu verwendet werden, Besprechungen, Projekte oder Veranstaltungen zu evaluieren. Lernende schreiben anonym Feedback und nehmen dabei Bezug auf vorgegebene Kategorien.

MATERIAL

Einige Blätter Papier oder Blätter mit den vorbereiteten Fragen.

ANLEITUNG

1. Bringen Sie die Lernenden in einen Sessel-Kreis zusammen. Das kann rund um einen Tisch sein oder auch ein offener Kreis.
2. Fragen Sie die Lernenden, was für einen Sprachkurs wichtig ist und eruieren Sie so eine Reihe von Kategorien, z.B.: Gute Kursleiter*in, nette Mitlernende, schöner Unterrichtsraum, spannende Themen... Sammeln sie 3-10 Kriterien. Sie oder ein*e Freiwillige*r kann diese auf die Tafel schreiben. Alternativ können Sie bereits Fragen vorbereiten wie: „ Was hat dir an dem Kurs gefallen?“, „Was hätte besser sein können?“ etc. Wenn Sie mit vorbereiteten Fragen arbeiten, könnte es notwendig sein, dass Sie diese mit den Lernenden auf Verständnis durchgehen.
3. Erklären Sie den Lernenden den Sinn einer Evaluierung; wer sie sehen wird und wofür sie verwendet wird. Lernende könnten das, was sie schreiben, abändern, je nachdem, ob es für die Lehrkraft ist, ob es extern benutzt wird und ob andere Lernende es zu sehen bekommen!
4. Während Sie die Evaluation erklären, schreibt die/der Freiwillige eine der Kategorien in Großbuchstaben unten auf ein A4-Papier (Ein Blatt pro Kategorie).
5. Verteilen Sie diese Zettel an die Lernenden und lassen Sie sie in regelmäßigen Intervallen im Kreis weiterreichen. Lassen Sie sich beim Zettelausteilen von der/dem Freiwilligen unterstützen.
6. Bitten Sie jede*n Lernende*n, auf die Zettel jeweils eine Zeile über den Unterricht zu schreiben, bezugnehmend auf die untenstehende Kategorie. Zum Beispiel, wenn die Kategorie „schöner Unterrichtsraum“ ist, können sie schreiben „gemütlich“, „der Raum ist zu warm“ etc. Erklären Sie den Lernenden, dass sie, nachdem sie ihre Gedanken aufgeschrieben haben, das Papier so falten, dass ihr Geschriebenes nicht mehr sichtbar ist und sie es zur Person links weitergeben.
7. Die Lernenden beschreiben weiter die Blätter, bis jede*r auf jedes Blatt geschrieben hat.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Dies kann logistisch eine leicht herausfordernde Übung sein. Umso hilfreicher ist hier die Assistenz durch Freiwillige, um die Blätter vorzubereiten und sie zu verteilen. Es ist ebenso hilfreich, ein*e Freiwillige*n an der Seite zu haben, die die Übung versteht und den Lernenden helfen kann, das Papier richtig zu falten und darauf zu achten, dass diese in die richtige Richtung weitergegeben werden.

8. Es ist wichtig, dass die Lehrkraft im Anschluss den Lernenden Feedback gibt, um zu zeigen, dass das ihrige wertvoll ist und zur Kenntnis genommen wurde. Die Lehrkraft kann entweder die Blätter lesen und für die Lernenden zusammenfassen, oder auch ihre eigene Praxis dadurch verbessern. Alternativ können die Lernenden das Feedback als Gruppe zusammenfassen und es unterteilen in eine Reihe von „ Punkte, die zum Feiern sind" und „Punkte, die verbessert werden könnten."

TIPPS

- Es kann hilfreich sein, die Aktivität der/dem Freiwilligen vor dem Unterricht zu erklären.

A2-C2

40-60 MIN

FREIWILLIGEN INTERVIEW

Diese Aktivität kann eingesetzt werden, wenn eine Gruppe die/den Freiwillige*n noch nicht so gut kennt. Sie kann beim Beziehungsaufbau zwischen den Lernenden und der/dem Freiwillige*n helfen. Sie ermöglicht weiterhin, das Format „ Interview" kennenzulernen, zu üben, Fragen zu formulieren und Notizen zu machen. Die Teilnehmer*innen arbeiten zu zweit, um das Interview vorzubereiten und im Anschluss mit der freiwilligen Person durchzuführen.

ANLEITUNG

1. Geben Sie das Thema des Interviews bekannt (Zeitung, Zeitschrift oder Fernsehsendung) und stellen Sie den Lernenden Fragen zu diesem Format: z.B. Wozu dient ein Interview? Was passiert währenddessen? Sind Interviews in Publikationen in deinem Herkunftsland üblich? Sie können dazu auch Beispiele von Interviews in Zeitschriften zeigen.
2. Erklären Sie, dass jede Person ein Interview mit der/dem Freiwilligen führen wird.
3. Teilen Sie die Lernenden in Paare auf, die in ähnlichem Tempo und Niveau arbeiten.
4. Bitten Sie die Lernenden, fünf Fragen vorzubereiten und niederzuschreiben, die Sie der/dem Freiwillige*n stellen wollen. Lehrkraft und Freiwillige können umhergehen und gegebenenfalls bei der Satzbildung unterstützen.
5. Wenn sie fertig sind, tauschen die Paare ihren Fragen-Zettel mit einem anderen Paar aus, das ein ähnliches Niveau hat.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige unterstützt den Prozess mit Hilfestellung bei Satzbildungen und während der Interviews. Wenn Lernende, die zum Interview kommen und sich noch unsicher bezüglich der Anleitung sind, kann die/der Freiwillige sie daran erinnern, dass a) sie drei Fragen stellen können und dass b) sie Notizen von den Antworten machen sollten.

6. Die Paare sehen sich die vorbereiteten Fragen an, überlegen, was die Antwort darauf sein könnte und schreiben ihre Vermutungen auf ein anderes Blatt Papier.
7. Nachdem mindestens ein Paar ihre Vermutungen aufgeschrieben hat, wird die Idee vom „Notizen machen" der gesamten Gruppe vorgestellt. Erwähnen Sie, dass die Lernenden Notizen machen können, wenn der/die Freiwillige die Fragen beantwortet. Es geht darum, der Sprechgeschwindigkeit der/des Freiwilligen zu folgen und Stichwörter zu notieren- keine ganzen Sätze.
8. Sobald die Lernenden ihre Vermutungen aufgeschrieben haben, bitten Sie sie, drei Fragen aus der Liste, die Sie ihnen gegeben haben, auszusuchen.
9. Der/die Freiwillige geht im Anschluss hinaus und wartet vor dem Raum- idealerweise in einer Zone mit Sessel, wo die Lernenden auch das Interview abhalten können.
10. Wenn die Paare fertig vorbereitet sind, gehen sie zur/zum Freiwilligen, stellen ihre Fragen und machen Notizen- während der/die Freiwillige spricht.
11. Nach den Interviews kehren die Lernenden zurück und gleichen ihre Vermutungen mit den Antworten ab und überprüfen, wieviele richtig geraten waren!

TIPPS

Diese Aktivität funktioniert sehr gut für Lernende, die unterschiedlich schnell arbeiten, weil dann jede*r zu einem anderen Zeitpunkt den/die Freiwillige interviewt..

B1–C2

60 MIN

NETTE PLAUDEREI
HÖHERE NIVEAUS

Abhängig von den Lernenden kann dieses Aktivität nützlich für den Sprachgebrauch im Alltagsleben sein. Diskussionen über „Sprachkategorien", Klang und Register erhöhen das Verständnis der Lernenden darüber, was sie lernen. Informelle Gespräche im Alltagsleben werden geübt.

MATERIAL

- Post-its
- Tafel

ANLEITUNG

1. Fragen Sie die Lernenden, in welchen Lebensbereichen sie in der Zielsprache informelle Gespräche führen, wie z.B. in der Arbeit, auf dem Spielplatz ihrer Kinder, in Geschäften etc.
2. Wenn Lernende bisher keine informellen kleinen Gespräche in der Zielsprache führen, bitten Sie sie, sich an eine Plauderei in ihrer Sprache zu erinnern. Bei dieser Art von Gespräch wird es in den verschiedenen Sprachen Überschneidungen im sozialen und linguistischen Sprachgebrauch geben, deshalb ist es so wertvoll, auch die soziale Erfahrung im Alltag der Lernenden in der neuen Sprache miteinzubeziehen. Fragen Sie die Lernenden, welche Situationen sich in ihrem Leben dazu eigenen könnten, in Zukunft Gespräche in der Zielsprache zu initiieren – weisen Sie darauf hin, dass dies ihr Lernen stark beschleunigen kann! Fragen Sie die Lernenden, worüber Personen mit anderen Personen, die sie nicht gut kennen, in informellen Situationen sprechen (z.B. Kinder, Wetter, Fragen über die Familie etc.) Stellen sie verschiedene Kategorien von Sprachgebrauch vor, die in solcher Situation benötigt werden. Sie können entweder die Kategorien von den Lernenden finden lassen oder sie selbst präsentieren. Diese Kategorien könnten folgendes beinhalten: „Phrasen wie Fragen", „Grüße", „Höfliche Floskeln", „Arten, sich zu verabschieden/aus dem Gespräch auszusteigen." Bringen Sie die Lernenden dazu, zu jeder Kategorie möglichst viele Beispiele auf Post its zu notieren und sammeln Sie diese in den Kategorien, die auf der Tafel geschrieben sind.
3. Bitten Sie die Lernenden herauszufinden, was formale und informelle Sprache bedeutet und welche Situationen eine formale Sprache erfordern und in welcher es gut ist, eine informelle zu benutzen.
4. Sie können Korrekturen zu dem von den Lernenden gefundenen hinzufügen oder ein paar positive Beispiel hervorheben.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

In dieser Übung ist die/der Freiwillige als Demonstrationspartner*in sehr hilfreich, weil sie sehr wahrscheinlich über die subtilen linguistischen (und sozialen) Fähigkeiten wie Intonation, Register und Formalität verfügen, die Sie vorzeigen wollen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

5. Üben Sie die Aussprache in der Zielsprache. Sie können das zusammen mit dem/der Freiwilligen in Form einer Demonstration in der Zielsprache machen. In manchen Sprachen wird diese abhängig von der Form der Situation variieren.
6. Die Lernenden üben es im Anschluss in Paaren. Eventuell kann es vorher mit dem/der Freiwilligen vorgezeigt werden.
7. Feedback und Üben der Sprachmelodik in der Gruppe (Gewichtung auf einen freundlichen Klang legen).

TIPPS

- Punkt 7 (Übung) kann erweitert werden, am beste, bevor Sie die Begriffe Formalität und Informalität einführen (Punkt 4) oder mehrmals wiederholt werden mit jeweils Feedback nachher.
- Bei der Gesprächsübung kann es sein, dass „neue Sprache" ebenso aufkommt; Sie können diese ebenso auf der Tafel anführen.
- Sie können die Zielsprache auch in/mit einem Spielformat üben: Wenn Musik gespielt wird, verlassen die Lernenden ihre*n aktuelle*n Gesprächspartner*in , gehen durch den Raum, und sobald die Musik stoppt, beginnen sie ein Gespräch mit der Person, die am nächsten steht. Stellen Sie sicher, dass die Gespräche nicht zu lange werden, ca. eine Minute sollte genügen, bevor sie weitergehen, da es so besser kurze, informelle Gespräche simuliert, wie es auch auf der Straße oder am Spielplatz der Fall ist.

A1–A2

60 MIN

Erhöhter Platzbedarf im Kursraum nötig!

NETTE PLAUDEREI
NIEDRIGERE NIVEAUS

Mit dieser Aktivität kann das Rollenspiel in Alltagssprache erprobt werden. Dieser interaktive Stil spricht besonders kinetische Lernende an. SprachanfängerInnen können Alltagsgespräche und Grüße praktizieren, damit sie sich im realen Leben dafür gerüstet fühlen.

MATERIAL

- Fotos von Orten, an denen die Lernenden Menschen begegnen und ein informelles Gespräch führen könnten: Geschäfte, Schule, in der Arbeit, auf der Straße, Arztpraxen, Märkte etc.
- Raum um umherzugehen
- (Optional) Musikanlage

ANLEITUNG

1. Bitten Sie die Lernenden, sich durch den Raum zu bewegen. Sie können Musik verwenden, während die Lernenden umhergehen.
2. Bitten Sie die Lernenden, zu grüßen und „Hallo" zu sagen, wenn sie an einer Person vorbeikommen. Das können sie in einer Sprache ihrer Wahl machen.
3. Danach begrüßen sie sich mit „Hallo" in der Zielsprache. Sie können auch mit der/dem Freiwillige*n ein paar Phrasen und Grüße vorzeigen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige ist für diese Aktivität sehr hilfreich beim Demonstrieren der Gruß-Interaktion. Währende des optionalen Rollenspiel zum Schluss kann der/die Freiwillige sich auf das aufmerksame Zuhören konzentrieren um positive Beispiele für die Anwendung der Zielsprache herauszuhören.

4. Nach ein paar Minuten der Praxis führen Sie in ausführliches Grüßen ein, z.B. Fragen, wie es der anderen Person geht. Führen Sie in der Zielsprache ein, üben Sie mit den Lernenden Aussprache und führen Sie gegebenenfalls mit der/dem Freiwillige*n vor.
5. Danach bewegen sich die Lernenden wieder durch den Raum, wenn Sie die Musik stoppen (oder auch mit einem anderen Signal, z.B in die Hände klatschen oder „Stop" sagen) drehen sich die Lernenden zur jeweils nächsten Person, grüßen diese und praktizieren das eben Gelernte.
6. Nach ein paar Minuten erklären Sie, wie man aus dem Gespräch gehen kann z.B. mit „bis später" oder „Auf Wiedersehen." Üben Sie wieder gemeinsam und zeigen Sie eventuell mit der/dem Freiwillige*n vor.
7. Nun gehen die Lernenden selbstständig durch den Raum und üben die ganze Situation.
8. Wenn sie genug Zeit zum Üben hatten, bringen Sie alle zusammen (hier könnten sie sich hinsetzen) und fragen Sie nach, welche informellen Gespräche sie in einer gewöhnlichen Woche führen. Hier können Sie die Fotos der unterschiedlichen Situationen und Orte verwenden.

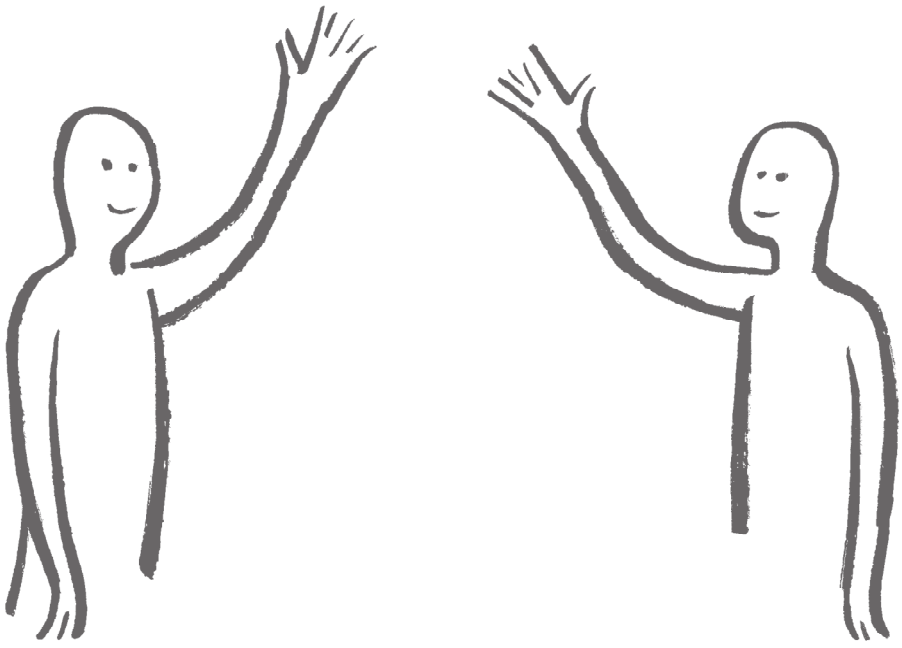
Fortsetzung auf der nächsten Seite!

NETTE PLAUDEREI: NIEDRIGERE NIVEAUS

9. Fragen Sie die Lernenden, welche Sprache sie in welcher Situation verwenden und finden Sie heraus, ob und falls ja, in welcher Situation bereits die Zielsprache im Alltag angewendet wird.
10. Wenn Lernende bisher keine informellen kleinen Gespräche in der Zielsprache führen, fragen Sie nach, in welchen Situationen sie diese in Zukunft vielleicht führen könnten. Sie könnten auch einen Wettbewerb ausrufen, bis zur nächsten Unterrichtseinheit ein Gespräch zu initiieren, z.B. in einem Geschäft zu grüßen.
11. Wenn Lernende bereits informelle Gespräche in der Zielsprache führen, fragen Sie, welche Phrasen oder Wörter sie benutzen. Die Kursleiter*in oder die/der Freiwillige kann diese dann auf die Tafel aufschreiben.
12. Sie können dem Geschriebenen Korrekturen hinzufügen und ein paar positive Beispiele der Sprachanwendung hervorheben.
13. Üben Sie die Aussprache der neuen Phrasen und dem im Raum Erprobten. Sie können das wieder zusammen mit der/dem Freiwilligen zusammen demonstrieren.
14. Sie können weiterhin ein Rollenspiel gestalten, bei dem eine spezifische Szene ausgesucht wird entweder eine Situation, wo die Zielsprache bereits angewendet wird oder eine Situation, in der zukünftig geübt werden könnte.
15. Während dieser Übung können Sie auf nützliche Sprachanwendung achten und diese am Ende des Unterrichts positiv hervorheben.

TIPPS

- Während der ersten Phase beachten Sie, dass die Lernenden nicht zu lange miteinander sprechen, nur ca. 1 Minute, damit wirklich beiläufige Begegnungen wie auf der Straße oder am Spielplatz simuliert werden.



A2-C2

5-10 MIN

BILDERSTAPEL

Diese Aktivität ist gut geeignet als Aktion, um in ein größeres, komplexeres Thema wie z.B. Zuhause, meine Umgebung, Gesundheit einzuführen. Sie könnte ganz am Stundenanfang stehen, wenn das neue Thema eingeführt wird. Es ist förderlich für die Beziehungen innerhalb der Gruppe und auch zu den Freiwilligen, um Gedanken und Gefühle zu einem Thema zum Ausdruck zu bringen und eventuell Querverbindungen zu einem Thema zu schaffen, das sie inspiriert oder in das sie gerne tiefer gehen würden.

MATERIAL

Bilderstapel (eine Auswahl von mindestens 30 Bildern)

ANLEITUNG

1. Verteilen Sie die Bilder auf einer Fläche, sodass alle Lernenden einen Blick darauf werfen können.
2. Bitten Sie die Lernenden jeweils ein Bild auszuwählen, das ihnen bezüglich ihres vorgegeben Themas zusagt.
3. Wenn jedeR ein Bild gewählt hat, fragen Sie die Lernenden, warum sie genau dieses gezogen haben. Sie können sich darüber in Paaren oder Kleingruppen austauschen oder es der ganzen Gruppe erzählen- abhängig von ihrer Sprechkompetenz.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Option 1

Bitten Sie die/den Freiwillige*n, ebenfalls teilzunehmen. Als Lehrkraft könnten Sie ebenfalls ein Bild wählen. Sie können auch vor den Lernenden Feedback über ihre Bildwahl geben, dies ist die Guppe förderlich.

Option 2

Während die Lernenden sich Feedback in Paaren oder Kleingruppen geben, können Sie die/den Freiwillige*n bitten, umherzugehen, zuzuhören und ein gutes Beispiel für Sprachanwendung zu finden. Sie könnten für sie eine Liste mit Phrasen oder Sätzen der Lernenden erstellen, die Sie im Anschluss als Übung besprechen könnten.

TIPPS

- **Die Bilder:** Je unterschiedlicher Ihre Bilder sind, desto besser, dadurch sind Lernende offener in ihrer Wahl.
- **Einbindung Freiwillige*r:** Wenn Sie in der Gruppe unterschiedliche Sprachniveaus haben oder Sie sichergehen wollen, dass Freiwillige nicht zu ausführlich sprechen, können Zeitangaben helfen, z.B. Jede*r Teilnehmer*in hat 3min. Zeit, über sein/ihr Bild zu sprechen (während das Gegenüber still ist)

A1-C2

10 MIN

AUSSPRACHE
ÜBUNG

Diese Übung kann entweder für sich stehen oder neues Vokabular in der Zielsprache einführen. Teilnehmer*innen trainieren ihre Ohren, um zwischen ähnlichen Klängen in der Zielsprache zu unterscheiden und üben die Aussprache ähnlich klingender Wörter.

VORBEREITUNG

Schreiben sie Wortpaare, die ähnlich klingen, auf die Tafel. Diese Paare werden abhängig vom Sprachniveau der Lernenden ausgesucht – mit besonders ähnlich klingenden Wörtern für Lernende höheren Niveaus: z.B. "der Hase/die Hose" für niederes Niveau und "das Gebäck/das Gepäck" für hohes Niveau

ANLEITUNG

1. Wenn Sie unterschiedliche Niveaus in Ihrer Gruppe haben, kann die/der Freiwillige mit einer Gruppe arbeiten, während Sie mit der anderen Gruppe mit anderen Wortpaaren arbeiten.
2. Üben Sie die Aussprache der Wörter mit der Gruppe. Machen Sie das mit der gesamten Gruppe und wählen Sie, wenn es sich angemessen anfühlt, im Anschluss einzelne Lernende aus, um ihre Aussprache zu überprüfen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Hier ist eine zusätzliche Person im Unterricht, die als Vorbild für gute Aussprache dienen kann. Bei gemischten Niveaus kann mit ihrer Hilfe auch in separaten Gruppen mit anderen Wortpaaren simultan gearbeitet werden.

3. Wählen Sie ein Wort jeden Wortpaares aus und sprechen Sie es vor den Lernenden aus. Diese können abstimmen, welches der Worte im Wortpaar es ist.

   Beispiele für Wortpaare:
   Beten/betteln
   die Bar/der Bär
   die Burg/der Berg
   der Stahl/der Stall
   der Mond/der Mund
   die Panne/die Pfanne
   der Bote/das Boot

TIPPS

- Was den Lernenden in der Aussprache oder im Hören leicht oder schwer fällt, hängt davon ab, was sie sonst noch für Sprachen sprechen. Wenn es eine sprachliche Dominanz in Ihrer Gruppe gibt, könnten Sie herausfinden, mit welchen speziellen Klängen sie zu kämpfen haben.

A2-C2

20 MIN

oder länger, abhängig von Vorbereitungszeit und anschliessenden Fragen.

GESCHICHTEN
DER LERNENDEN

Diese Aktivität ist nützlich, wenn Sie mehrere Freiwillige im Unterricht haben und Kleingruppen mit je einer/m Freiwilligen bilden können. Die Aktivität kann als vorbereitende Übung verwendet werden, bevor die Lernenden ihre Geschichten niederschreiben.

MATERIAL

Geschichten, die die Lernenden im Vorhinein vorbereitet haben.

ANLEITUNG

1. In 3er Gruppen erzählt jeweils ein*e Lernende*r die Geschichte , die er/ sie vorbereitet hat. Diese Geschichte könnte z.B. ein Thema behandeln, das bereits im Unterricht durchgenommen wurde, es kann aber auch eine persönliche Geschichte aus dem Leben des/der Lernenden oder ein Märchen sein, das sie aus ihrer Kindheit kennen.
2. Die Freiwilligen werden in Gruppen aufgeteilt und hören sich die Geschichte an.
3. Die Lernenden haben jeweils 5min. um ihre Geschichte nacheinander zu erzählen.
4. Nach jeder Geschichte stellen die/der Freiwillige und die Lernenden Fragen zur Geschichte.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die Freiwilligen benehmen sich wie Teilnehmer*innen – aber unterstützen die Kleingruppe mit ihrer Anwesenheit. Bereiten Sie die Freiwilligen darauf vor, dass sie die Lernenden ermutigen, bei ihrer Geschichte auch die Körpersprache miteinzubeziehen, jedoch sollen sie nicht direkt im Anschluss selbst Fragen stellen, damit sich die anderen Lernenden mehr involvieren. Falls die Gruppe zu still ist, kann die/der Freiwillige den/die Erzählende*n unterstützen, indem sie Dankbarkeit für das Teilen der Geschichte ausdrückt. Sie können auch eine Gruppendiskussion mit einer offenen Frage (eine Frage, die nicht mit Ja oder Nein beantwortet werden kann) einleiten, wie z.B. „Wie hast du dich gefühlt?“, „Was passiert als nächstes?“, „Wie hast du von dieser Geschichte erfahren?“

TIPPS

- Die Geschichte, die die Lernenden erzählen, beeinflusst, wie interessant und mitreißend es für alle Involvierten ist. Eine Geschichte aus dem persönlichem Leben der Lernenden wird erzählt – das könnte die Beschreibung einer praktischen Lebenserfahrung eines Dilemmas, eines Konflikts oder einer Reise sein, angeknüpft an ein Thema, das im Unterricht besprochen wurde.
- Sie können die Lernenden zu einer mitreißenden Geschichte animieren, indem Sie von etwas Bewegendem erzählen.
- 5min. ohne Unterbrechung mag manchen Lernenden lange vorkommen – falls nötig, können sie die Zeit auch kürzen.

A1-C2

30 MIN

BELAUSCHT:

GESPRÄCH ZWISCHEN KURSLEITER*IN UND FREIWILLIGER PERSON

Diese Übung bietet Lernenden die Möglichkeit, einem längeren Dialog zwischen zwei Menschen zuzuhören und das an einem geschützten Ort, wo sie ihr Verständnis überprüfen können. Lernende hören vielleicht nicht täglich eine Konversation in der Sprache, die sie lernen. Dem/Der Kursleiter*in zuzuhören kann unter Umständen die erste wirkliche Erfahrung sein, in der aktiv in der Zielsprache zugehört wird. Lernende hören der Lehrkraft und der/dem Freiwillige*n bei einem Gespräch zu und stellen im Anschluss Fragen.

ANLEITUNG

1. Die/Der Freiwillige und die Lehrkraft führen vor der Gruppe ein Gespräch, bei dem die Gruppe zuhört, das bis zu 10min. (für höhere Niveaus) dauern kann. Der Dialog muss nicht vorbereitet werden, kann aber auf ein Thema wie Familie, Alltagsleben oder ein anderes Thema, das alle im Unterricht interessiert und eventuell bereits im Unterricht bearbeitet wurde, fokussieren. Die Kursleiter*in kann ebenso die Lernenden spontan nach einem Thema fragen.
2. Die/Der Freiwillige und die Lehrkraft führen vor der Gruppe das Gespräch.
3. Im Anschluss können die Lernenden der Lehrkraft und der/dem Freiwillige*n Fragen stellen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Der/die Freiwillige ist hier gleichberechtigter GesprächspartnerIn mit der Lehrkraft, spricht in einer natürlichen Sprache im normalen Tempo, auf die Art, wie er/sie sonst auch Gespräche führt. Die Kursleiter*in kann als Vorbereitung die/den Freiwillige*n bitten, natürlich aber auch - wenn möglich - klar zu sprechen.

TIPPS

- Nach der Übung kann die Gruppe diskutieren, wovon das Gespräch gehandelt hat.
- Diese Übung benötigt keinerlei Vorbereitung.
- Es ist hilfreich, wenn die/der Freiwillige das Niveau der Gruppe kennt, damit sie sich gegebenenfalls anpassen kann, z.B. ein bisschen langsamer spricht, wenn es ein niedrigeres Niveau ist.
- Diese Übung kann bewirken, dass sich die Lernenden in Anwesenheit der/des Freiwilligen wohlfühlen – besonders wenn sie für eine längere Zeit mit der Gruppe zusammenarbeitet.
- Für AnfängerInnen kann diese Übung mit ein paar Fragen vorbereitet werden, die unterstützen, das „Wichtige eines Gesprächs" herauszuhören. In diesem Fall sollte das Gespräch kürzer und so simpel wie möglich gehalten werden.

A2–C2

10-20 MIN

Erhöhter Platzbedarf im Kursraum nötig!

FINDE JEMANDEN DER/DIE...

Diese Aktivität eignet sich gut für den Unterrichtsbeginn oder bevor ein neues Thema angefangen wird. Sie eignet sich auch gut, wenn sich eine Gruppe noch nicht sehr gut kennt. Das Ziel ist es, das Arbeitsblatt so schnell als möglich auszufüllen, während man den anderen Gruppenmitgliedern damit verbundene Fragen stellt.

VORBEREITUNG

Teilen Sie den Teilnehmer*innen Arbeitsblätter mit einer Liste von Kriterien aus, die wahrscheinlich auf die Gruppenmitglieder zutreffen. Integrieren sie mindestens fünf Gegenstände (für größere Gruppen können sie mehrere verwenden).
Beispiele:

Finde jemanden, der/die...	*Name*
Fahrrad fährt	
Arabisch spricht	
Hip Hop mag	

etc.

Das Arbeitsblatt kann auch ein spezielles Thema behandeln, als Einführung, bevor sie ein neues Thema anfangen.

Beispiele (für das Thema „Wohnen")

Finde jemanden, der/die...	*Name*
In einer Wohnung lebt	
Einen Garten hat	
Einen Garten hatte	
Glaubt, dass seine/ihre Wohnung zu klein ist	
Weiß, wie man ein Haus baut	
Gern hat, so zu wohnen	

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige kann umhergehen und Lernende niederen Niveaus bei der Fragestellung unterstützen und die Aussprache üben. Wenn sie ebenfalls bei der Hauptaktivität von „Finde jemanden der/die..." mit macht, kann sie mit den Lernenden anknüpfen.

Für Lernende niedrigeren Niveaus können Sie eine dritte Spalte verwenden:

Finde jemanden, der/die...	*Frage*	*Name*
Fahrrad fährt	z.B. Fährst du Fahrrad?	

ANLEITUNG

1. Geben Sie den Teilnehmer*innen Zeit, die zweite Spalte in Paaren auszufüllen. Freiwillige und Lehrkraft können umher gehen und beim Formulieren der Fragen unterstützen. Überprüfen Sie, ob jede Person auch ihr eigenes Blatt mit Fragen ausfüllt.
2. Üben Sie als Gruppe die Aussprache der Fragen. Sie können sie auch mit der/dem Freiwilligen demonstrieren. Dies kann hilfreich (und auch lustig) für Lernende höheren Niveaus sein, wenn sie die Aufmerksamkeit auf die Satz-Betonung und den Klang legen.
3. Nun gehen die Lernenden mit ihren eigenen Blättern umher und befragen sich gegenseitig, um Namen auf ihrem Blatt auszufüllen. Die/der Freiwillige kann hier auch teilnehmen.
4. Die erste Person, die ihr Blatt vollständig ausgefüllt hat, gewinnt (und könnte sogar einen Preis gewinnen!).
5. Im Anschluss liest jede Person vor, wen sie in welcher Kategorie gefunden haben. So erfahren alle mehr voneinander.

A1-C2

30-120 MIN

BILDER TAGEBUCH

Diese Übung unterstützt Gruppenbildungsprozesse , dient als Kennenlernübung einer Unterrichtseinheit oder für den Anfang eines neuen Themas. Lernende machen Fotos, die für sie eine Bedeutung haben und die auch bei weiteren Aktivitäten im Unterricht verwendet werden können.

MATERIAL

Diese Aktivität funktioniert am besten, wenn alle Teilnehmer*innen ein Handy haben oder ein anderes Gerät, das Fotos aufnehmen kann. Wenn das nicht der Fall ist, können die ohne Geräte mit anderen ein Paar bilden und dann als Paar auf Motivsuche während des Unterrichts gehen. Alternativ können sie im Internet oder in Zeitschriften nach relevanten Fotos suchen.

ANLEITUNG

1. Vergewissern Sie sich, dass alle Lernenden wissen, wie sie mit ihrem Handy Fotos machen können.
2. Falls nicht, kann die Kursleiter*in oder die Lernenden, die es bereits können, den anderen diese Funktion auf ihren Telefonen zeigen. Wenn die/der Freiwillige sich auskennt, kann sie/er ebenfalls helfen. Ansonsten kann sie/er sich wie die Anderen diese Funktion von einem Lernenden mit technologischer Expertise erklären lassen.
3. Beauftragen Sie die Lernenden, vor der nächsten Unterrichtseinheit ein Foto zu einem gewissen Thema zu machen. Sie könnten ein Foto von etwas machen, das in ihrem Leben wichtig ist, eines, das etwas über sie als Person oder ihr Leben aussagt oder etwas, das auf ein Thema fokussiert, das im Unterricht behandelt wird, wie z.B. Familie, Gesundheit.
4. Wenn die Lernenden mit ihren Fotos in den Unterricht kommen, sollen sie in Kleingruppen über diese sprechen.
5. Diskutieren Sie dann gemeinschaftlich die Fotos und lassen Sie die Lernenden Wörter aufzählen, die die Fotos beschreiben oder ihnen zu dem Bild einfallen. Die Lehrkraft kann diese auf der Tafel aufschreiben.
6. Aus den Fotos können weitere Übungen entstehen. Z.B. können Lernende drei Sätze zu jedem Foto schreiben. Sie können ein Gedicht oder eine Kurzgeschichte schreiben, die auf der Fotosammlung basiert.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige hört zu und unterstützt die Lernenden, über ihre Fotos zu sprechen. Lehrkräfte können sie auch bitten, mit Vokabular oder anderem Feedback während des Austauschteil zu unterstützen. Sie können auch unterstützen, indem sie Wörter, mit denen die Fotos beschrieben werden, auf die Tafel oder woanders aufschreibt.

TIPPS

- Gespräche über die Fotos können für verschiedene Niveaus verwendet werden, Sie können das Niveau der Komplexität anpassen.
- Idealerweise haben Sie für diese Übung 2-3 Freiwillige zur Verfügung, die in Kleingruppen unterstützen und Feedback zu den Fotos geben können.
- Es könnte günstig sein, wenn die/der Freiwillige dieselbe Sprache wie manche Lernenden spricht, um sie so gut wie möglich zu unterstützen – speziell bei technischen Fragen rund um Fotografie.

A2–C2

45 MIN

MUSEUMS BESUCH

Diese Aktivität dient dazu, das bereits Gelernte konkreter werden zu lassen. Sie könnte am Semesterende gemeinsam mit den Freiwilligen stattfinden oder am Ende eines Themenblocks stehen, wie z.B. Kunst. Die meisten Vokabeln wurden von den Lernenden bereits in vorhergehenden Unterrichtseinheiten durchgenommen. Diese Aktivität ist passend für Freiwillige, die den/die Kursleiter*in kontinuierlich im Unterricht unterstützt haben, und so im Blick haben, was bereits durchgenommen wurde.

MATERIAL

Idealerweise findet diese Aktivität während eines Museums- oder Galeriebesuchs statt. Wenn das nicht möglich ist, könnte die Lehrkraft einen Stapel Fotos mitnehmen, auf denen Kunstwerke zu sehen sind.

ANLEITUNG

1. Die Gruppe wird am besten in kleine Gruppen aufgeteilt,– eine Kursleiter*in oder eine*n Freiwillige*n pro Gruppe
2. Jede Gruppe sucht sich nacheinander ein Kunstwerk in der Galerie aus (Gemälde, Skulptur, Zeichnung,...) auf das sie dann fokussiert.
3. Die/Der Freiwillige stellt Fragen über das Kunstwerk. Was seht ihr? Kannst du dieses Kunstwerk beschreiben? Was gefällt dir an dem Kunstwerk? Was glaubst du, wollte der/die KünstlerIn damit ausdrücken?

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige stellt Fragen zum Kunstwerk, um die Lernenden zu unterstützen, sich auszudrücken. Gemeinsam mit der Kursleiter*in entscheidet sie, welche Ausdrücke/ welches Vokabular sie verwenden werden (Farbe, Kleidung, Wetter, Materialien,...)

Die/Der Freiwillige fordert auch die Lernenden auf, eine Reihung von den Kunstwerken, die sie gesehen haben, zu erstellen, und ihre Vorlieben auszudrücken.

4. Die/Der Freiwillige gibt der Gruppe 10min Zeit, damit jede Person individuell ein Kunstwerk findet, das ihr gefällt, bevor sie wieder in die Gruppe zusammenkommen.
5. Dann geht die Gruppe zu den individuell ausgewählten Kunstwerken. Bei jedem Objekt erzählt die Person, die es ausgewählt hat, was ihr daran gefällt und präsentiert es der Gruppe. Wenn der/die Lernende mehr Anweisung braucht, kann die/der Freiwillige nachfragen: „Was gefällt dir daran?", „Warum hast du dir genau dieses ausgesucht?" Die/Der Freiwillige behält die ausgewählten Kunstwerke im Gedächtnis. Am Ende wählt die Gruppe aus, welches der Kunstwerke ihnen am besten gefällt.

TIPPS

- Abhängig davon, wie selbstsicher und meinungsstark die Lernenden wirken, können sie auch in Paare eingeteilt werden, um ihren Favoriten zu bestimmen (und sich nicht individuell der Gruppe präsentieren zu müssen, was einschüchternd sein kann).

A1–C2

10-20 MIN

LAUF DIKTAT

Dies ist eine aktivierende Übung, die Lesen und Schreiben fördert. Sie ist besonders für Gruppen mit gemischten Niveaus von Sprache, Lese- und Schreibfähigkeit geeignet, weil sie Differenzierung erlaubt. Idealerweise differenzieren sie so, dass alle zum gleichen Zeitpunkt fertig werden. Ein*e Freiwillige*r kann hier besonders wertvoll sein, indem sie mit jemandem ein Paar bildet- sei es, weil die Gruppe aus einer ungeraden Zahl besteht oder weil einE LernendeR sich niveaumässig von dem Rest abhebt. Lernende wiederholen in Paaren einen Text. Diese Übung ist als Wettbewerb gedacht – das Paar, das als erste den Text wiederholt hat, gewinnt!

MATERIAL

- Vorbereitete Texte
- Klebeband

VORBEREITUNG

Wählen Sie eine Reihe von Texten unterschiedlicher Niveaus aus. Lernende mit einem niedrigen Niveau von Lese- und Schreibfähigkeit bekommen einen einfachen Text (z.B. Nichtrauchen), Lernende mit höherem Niveau bekommen einen längeren Text.

Bringen Sie alle Texte auf der Wand im Unterrichtsraum an. Sie können die Texte für höherer Niveaus auch physisch weiter von den Texten der niedrigen Niveaus anbringen.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Wenn alle Lernenden in Paare aufgeteilt sind, kann die/der Freiwillige auch umhergehen, für den Fall, dass die schreibende Person Fragen hat, was die Bedeutung eines Wortes betrifft.

Wenn die/der Freiwillige eine*n Lernende*n unterstützt, der/die keine*n Partner*in hat, kann die/der Teilnehmer*in laufen und die/der Freiwillige schreiben. Dies ist besonders nützlich für Lernende mit niedrigem Niveau an Alphabetisierung, die Unterstützung brauchen bei der Erinnerung der Wörter.

Freiwillige können ebenfalls hilfreich sein (auf spielerische Art), wenn sie darauf achten, dass die Regeln eingehalten werden (Laufende dürfen nicht schreiben)

ANLEITUNG

1. Die Lernenden kommen in Paaren zusammen (nach Sprach-, Lese- und Schreibniveau)
2. Eine Person jedes Paares läuft zu dem Text, während die andere Person am Platz bleibt. Sie versuchen, sich an so viel wie möglich zu erinnern und laufen zurück zum/zur Partner*in.
3. Die Läufer*innen dürfen nichts aufschreiben. Sie können sie sogar bitten, die Hände am Rücken zu halten.
4. Wenn das Paar fertig ist, geben Sie der schreibenden Person eine Extraminute, um noch Änderungen oder Korrekturen vorzunehmen.
5. Wenn sie fertig sind, können die Schreibenden das Original lesen und eventuell ihre Rechtschreibung ausbessern.

A1–C2

30-90 MIN

MEIN UMGEBUNGSPLAN

Diese Aktivität unterstützt bei der Aneignung von Vokabeln, die mit dem Umfeld der Lernenden zu tun haben, kann aber auch eine Unterstützung für lokale Services und Einrichtungen, zu denen sie Zugang haben, bieten. Durch das Miteinbeziehen der Expertise der Lernenden und ihres Erfahrungsschatz außerhalb des Unterrichts werden Hierarchien, die mit der Fertigkeit der Zielsprache zu tun haben im Unterrichtsraum neu geordnet. Plötzlich sind die Lernenden die Expert*innen! Lernende entwickeln einen Umgebungsplan für Menschen, die neu in die Gegend ziehen.

MATERIAL

Große Papierbögen, Stifte

ANLEITUNG

1. Teilen Sie Lernende in Kleingruppen auf. Die Gruppen sollten sich, soweit es möglich ist, daraus bilden, in welchen Gegenden die Lernenden wohnen. Wenn alle Lernenden aus der selben Gegend kommen, kann auch durch das Niveau differenziert werden. Jede Gruppe bekommt einen großen Bogen Papier und einige Stifte.
2. Bitten Sie die Lernenden sich vorzustellen, dass jemand ganz neu in die Gegend gezogen ist . Sie sollen einen Plan ihrer Umgebung zeichnen und beschriften und auch ihre Lieblingsplätze einzeichnen.
3. Lernende niedrigeren Niveaus können sich auf das Vokabular wichtiger Einrichtungen fokussieren, wie z.B. Schule, Bank, Arztpraxis. Lernende höheren Niveaus können kleine Hinweise zu den jeweiligen Schauplätzen schreiben und ihre „Insider Infos“ weitergeben, die auf persönlicher Erfahrung oder Empfehlungen beruhen, z.B. hier ist eine nette Ärztin, die Spanisch spricht, dieses Geschäft verkauft das beste Brot etc.
4. Wenn der Umgebungsplan fertig ist, können die Lernenden umhergehen und auch die anderen Umgebungspläne begutachten. Pro Plan sollte eine Person am Platz bleiben und ihn vorstellen.
5. Nach der Aktivität können Sie die Lernenden darum bitten, entweder in einer Gruppendiskussion oder mittels der Spektrallinie (siehe Seite 28) ihren Wissensstand zu reflektieren. Fühlt ihr euch so, als ob ihr eure Umgebung gut kennt? Habt ihr etwas Neues über eure Umgebung gelernt? Sie könnten die Antworten auf einem großen Bogen Papier sammeln. Sie können es als Fragen- Protokoll behalten, um ein paar dieser Fragen kollektiv in den darauffolgenden Wochen zu beantworten. Oder die Kursteilnehmer*innen verpflichten sich als Hausübung, bis zur nächsten Unterrichtseinheit Antworten herauszufinden.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Option 1
Freiwillige können umhergehen und Fragen zur Rechtschreibung oder zur Verschriftlichung beantworten. Wenn es Lernende mit sehr niedrigem Schreib- Niveau gibt, können Freiwillige für sie in den Plan schreiben.

Option 2
Freiwillige können als Teilnehmer*innen mitmachen, um mit einer Lernenden – Gruppe ihr Wissen zu teilen. Sie sollten aber die Lernenden bitten, für sie zu schreiben.

A1

60-120 MIN

SPRACH-ERFAHRUNG

Bei dieser Aktivität werden Wörter und Begriffe, die die Lernenden bereits in geschriebener Form kennen, übersetzt, was ihnen hilft, sie mit vertrautem Vokabular zu verknüpfen. Es unterstützt die Lernenden auch dabei, sich auszudrücken und die eigene Geschichte zu erzählen. Dies kann eine nützliche Übung sein, um AnfängerInnen zu helfen, während Lernende mit einem höheren Niveau währenddessen eine Schreibübung machen können. Eine Aktivität für die schriftliche Rede, um die Schreibfähigkeit weiter zu entwickeln.

MATERIAL

Papier und Stifte

VORBEREITUNG

Geben Sie der /dem Freiwillige*n ein Thema an oder welche Frage sie den Lernenden stellen soll. Normalerweise fokussiert es mit einer Erfahrung des/der Lernenden, wie z.B. was sie am Wochenende getan haben oder ihre Erlebnisse von dem Kursgruppenausflug.

ANLEITUNG

für die Freiwilligen

1. Frage die lernende Person nach ihrem Erlebnis. Während sie spricht, notiere, was sie sagt. Schreib wortwörtlich mit – wenn Wörter fehlen, vervollständige nicht den Satz. Um sicherzugehen, dass die Lernenden die gesprochenen Wörter als geschriebene rekonstruieren können. Wie auch immer, du kannst lange Sätze in Kürzere hinunterbrechen, um den Text einfach zu gestalten. Stelle sicher, dass die lernende Person sehen kann, was du schreibst, während du es schreibst.
2. Wenn du 5-10 Sätze hast, lies den Text der Person vor. Zeige jedes Wort einzeln an, um die Verbindung zwischen gesprochener und geschriebener Sprache zu verdeutlichen.
3. Dann bitte sie, dir den Text vorzulesen.
4. Frage nach, ob sie dem Text etwas hinzufügen wollen oder etwas ändern wollen – in diesem Stadium haben sie vielleicht schon ausgelassene Wörter oder Fehler in der Satzstruktur bemerkt.
5. Dann bitte sie, den Text so oft vorzulesen, bis sie ihn flüssig lesen können.
6. Bitte sie, auf einzelne Wörter im Text zu zeigen, z.B. „Wo ist das Wort 'Party'?"
7. Arbeite mit den Schlüsselwörtern des Texts weiter, indem du ihn verdeckst und bitte die Lernenden, Buchstaben zu ordnen, wie z.B. "ptray"– Party
8. Wenn andere Lernende zur gleichen Zeit an einem schriftlichen Text zum gleichen Thema arbeiten, kann es gut sein, Freiwillige und Lernende wieder in die Gruppe zu bringen und an einer Textpräsentation zu arbeiten – vielleicht das Vorlesen des Texts oder die Präsentation des Texts mit den Texten der anderen Lernenden.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Ein*e Freiwillige*r arbeitet in einem 1:1 Setting mit einer/einem Lernenden mit niedrigem Lese- und Schreibniveau zusammen.

A2-C2

20 MIN

ZEITUNG
LESEN

Diese Aktivität ist darauf angewiesen, dass Sie einige Zeitungen in den Unterricht mitbringen. Es ist eine Leseübung, die auf ein paar verschiedene Lese-Skills aufbaut: überfliegen, untersuchen und die Essenz herauslesen. Freiwillige sind hier sehr wertvoll, wenn Sie in ihrer Gruppe verschiedene Lese- und/oder Sprach-Niveaus haben. Lernende beantworten Fragen über eine Zeitung, überfliegen, untersuchen und lesen die Essenz heraus.

MATERIAL

- Eine Zeitungskopie pro Teilnehmer*in
- Ein Anweisungsblatt für jede*n Freiwillige*n

ANLEITUNG

1. Teilen Sie die Gruppe in Kleingruppen auf. Wenn Sie mit gemischten Niveaus arbeiten, sollte jeweils eine Gruppe ein ähnliches Niveau haben. JedeR Lernende bekommt eine Zeitung ausgeteilt.
2. Die Lehrkraft und die Freiwilligen arbeiten jeweils mit einer anderen Gruppe.
3. Geben Sie den Freiwilligen die Anleitungen (siehe unten), damit sie sie ihrer Gruppe vorliest. Die Anleitungen können an die von Ihnen mitgebrachten Zeitungen angepasst werden- abhängig vom Niveau und Interesse der Gruppe.
4. Anleitung:
   Lesen Sie den Lernenden Folgendes laut vor: "Ich werde euch darum bitten, Begriffe in der Zeitung zu suchen. Wenn ihr sie gefunden habt, haltet die Zeitung hoch und zeigt es mir."

   Zum Beispiel
   - Sucht die Vorderseite. (alle suchen die Vorderseite)
   - Sucht einen Artikel über Geld
   - Sucht das Kreuzworträtsel
   - Sucht einen Artikel, der interessant aussieht
   - Sucht eine Wettervorhersage
   - Wo beginnt der Sport-Teil?

   Fragen für höhere Niveaus:
   - Suche einen aktuellen Artikel
   - Suche einen persönlichen Kommentar

TIPPS

- Machen Sie sich keine Sorgen, wenn Lernende spezifisches Vokabular wie „Kreuzworträtsel" oder „Wettervorhersage" nicht kennen, solange eine oder mehrere unter ihnen diese Begriffe erkennt, können die anderen kopieren. Wenn niemand den Begriff kennt, ist es auch eine wunderbare Gelegenheit, ihnen direkt am Medium zu zeigen, was sie bedeuten!

A1-C2

20-60 MIN

BIOGRAPHIEN
LESEN

Lernende finden lesend die Essenz und die Details über das Leben anderer Menschen heraus. Dies ist eine Lese-Aktivität, die für unterschiedliche Niveaus unterschiedlich gestaltet werden kann, wenn Sie eine Mischung an Niveaus in ihrer Gruppe haben.

MATERIAL

- Vorbereitete Biografien über eine Reihe unterschiedlicher Menschen.
- Vorbereitete Arbeitsblätter mit Fragen über diese Biographie-Texte.

VORBEREITUNG

Bereiten Sie den Text im Vorfeld vor. Der Text sollte Informationen über das Leben von verschiedenen Personen beinhalten. Finden Sie Biographien, die auch interessant und relevant für die Lernenden sind . Bereiten Sie mindestens zwei Biographien pro Niveau vor. Bringen Sie ebenfalls ein Foto dieser Person, oder drucken Sie das Foto auf die Rückseite der Biographie.

ANLEITUNG

1. Teilen Sie die Lernenden in Paare auf. Teilen Sie ihnen die Fotos der Personen der Biographien aus.
2. Bitten Sie die Lernenden in Paaren, ein paar Fakten zu dieser Person auf dem Bild zu schreiben. Wenn die Person unbekannt ist, kann die Fantasie eingesetzt werden bei z.B. Nationalität, Beruf, Hobbys. Sie und die/der Freiwillige gehen umher und helfen den Lernenden, schnell ein paar Fakten zu notieren.
3. Wenn die Lernenden ihre Faktenliste haben, bitten Sie sie, die Kernaussagen der Biographie zu finden: zu überprüfen, ob sie richtig gelegen sind. Sie sollen die Fakten jeweils abhaken bzw. durchstreichen.
4. Lehrkraft und Freiwillige können durchgehen, und die Antworten der Lernenden überprüfen, da sie wahrscheinlich zu unterschiedlichen Zeiten fertig werden. Dann können Sie den Lernenden Arbeitsblätter austeilen, damit diese zum zweiten Abschnitt der Übung übergehen (siehe unten).
5. Nach diesem einführenden „Lesen auf Kernaussage“ können die Lernenden dann z.B. eine Reihe von auf Blättern vorbereiteten Fragen zur Biographie beantworten. Dieses Blatt sollte Bezug auf die jeweilige Biographie nehmen, kann aber auch Fragen wie „ Was hat dich bei dieser Person überrascht?“ „Was würdest du diese Person gerne fragen?“ beinhalten.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Die/Der Freiwillige ist hier nützlich, um die Paare zu unterstützen, die in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und Niveaus arbeiten. Lehrkraft als auch Freiwillige*r sollen während der Übung umhergehen und für Fragen zur Verfügung stehen. Freiwillige sollten schnell selbst die Biographien durchlesen, damit sie sichergehen, dass die Lernenden nichts missverstanden oder übersehen haben.

TIPPS

- Die Faktensammlung der Lernenden muss nicht formal und in ganzen Sätzen geschrieben sein- sie schreiben nur für sich. Wenn nötig, bitten Sie die/den Freiwillige*n, sich bezüglich Fehlerkorrektur zurückzuhalten. Erklären Sie ihr, dass der Sinn dieser Übung beim Lesen liegt. Natürlich kann sie aber bei Fragen zum Buchstabieren aushelfen.

B1–C2

20-60 MIN

MEINE SPRACH BIOGRAPHIE

Dies ist eine interessante Schreibübung, die eingesetzt werden kann, wenn Themen wie Multilingualismus, Bildung oder Identität besprochen werden. Schreiben und Präsentieren eines zusammenhängenden Texts.

ANLEITUNG

1. Sie können diese Aktivität eröffnen, indem Sie die Idee erläutern, dass Sprachenlernende bereits über ein großes Sprachwissen verfügen. Sie können diese Idee unterstreichen, indem Sie die Lernenden fragen, welche Sprachen sie sprechen oder Sie machen eine Spektrallinie (siehe Seite 28) von verschiedenen Sprachen und lassen Sie aufstellen, je nachdem wieviel sie wissen (gar nichts- ein paar Wörter- kann ein Gespräch führen-...alles bis zu spreche fliessend). Die Teilnehmer*innen werden überrascht sein, wie viele unterschiedliche Sprachen sie kennen!
2. Die Lernenden schreiben ihr „Sprach-Leben" wie in einer Autobiographie. Der erste Schritt ist, nur 5-10 Kapitel-Überschriften zu schreiben. Diese Titel können lustig, traurig, abstrakt und /oder kreativ sein und sollten die ZuhörerInnen bannen (nicht wie: 1. Polnisch. 2. Englisch etc.).

   Zum Beispiel
   - Portugiesisch aus Brasilien: Sprache des Herzens
   - Alles für die Liebe: Russisch lernen für Vladi
   - Ein Brasilianer in Madrid: Spanisch erfinden in einer Groß-Küche
   - etc.
3. Kursleiter*in und Freiwillige*r können unterstützen, Titel zu finden.
4. Diese Kapitel-Titel können nun laut vorgelesen werden. Die anderen Lernenden hören zu und suchen sich das Kapitel aus, das ihnen am interessantesten erscheint.
5. Der/die Lernende taucht tiefer in sein Sprach-Kapitel seines/ihres Lebens ein und versucht, es mit möglichst vielen sensorischen Details zu beschreiben: *Über welche Sprache geht es in diesem Kapitel? Welche Phase meines Lebens ist es? Wo habe ich diese Sprache gelernt? Habe ich Spaß gehabt, diese Sprache zu lernen? Was denke ich heute über diese Sprache? Was war das erste Wort/die erste Phrase, die ich gelernt habe?*

   Das ausgewählte Kapitel wird wieder im Detail präsentiert, entweder freisprechend mit Notizen oder einen vollständigen Text vorlesend. Die anderen Lernenden können Fragen stellen und Feedback geben.
6. Diese Übung und die Biographien reflektierend, kann noch einmal das Bewusstsein dieser unheimlich großen linguistischen Ressource betont werden, die Lernende in den Unterricht bringen.

   Diese Übung kann auf verschiedenste Weise adaptiert werden. Abhängig vom aktuell behandelten Thema kann es abgeändert werden in:
   - Meine Sport-Biograpie
   - Meine Musik-Biograpie
   - Meine Reise-Biograpie
   - Meine Lese-Biograpie
   - etc.

ROLLE DES/DER FREIWILLIGEN

Freiwillige können unterstützen, indem sie umhergehen, bei den Kapitel-Überschriften helfen und sie auf Vokabular und Grammatik zu korrigieren, bevor sie vor der Gruppe präsentiert werden. Ein*e Freiwillige*n kann auch Beispiele für Kapitelüberschriften aus dem eigenen Leben vorbereiten, um diese als Beispiel zu verwenden, wenn in die Übung eingeführt wird.